

## Greven



Nina war sportlich und stolz auf ihre hart erarbeitete Figur. Nicht selten bekam sie Komplimente für ihr Aussehen, wenn sie die Nächte durchtanzte. Heute hatte sie sich entschieden, zum Aerobic-Kursus zu gehen. Es tat einfach zu gut, sich auszupeinern und danach die erfrischende Dusche genießen zu können. Im Anschluss hatte sie noch Zeit, ihre Wäsche aufzuhängen, bevor sie sich mit ihren Freundinnen

treffen würde. „Warum den BH in den Keller hängen, wenn er auf dem Balkon viel schneller trocknet?“, dachte sich die 26-Jährige. Gesagt, getan und ab zum Mädelsabend. Am nächsten Tag der Schock im Treppenhaus: An der Haustür klebte ein Foto von Ninas BH. In seiner ganzen Pracht wurde er ihren Mitbewohnern präsentiert. Darunter stand handschriftlich, ein Anwohner habe ihn auf seinem Grill gefunden und suche seine Besitzerin. Peinlicher geht's nicht, dachte Nina, die ihre BHs seitdem im Keller trocknet.

Al Denke

### NACHRICHTEN

#### Versuchter Einbruch

GREVEN. Am späten Sonntagabend haben Unbekannte versucht, auf einem Firmengelände am Hansaring eine Garage und einen Container aufzubrechen. Um

22.50 Uhr wurde ein entsprechender Alarm ausgelöst, der Einbruch gelang nicht. Trotzdem sucht die Polizei mögliche Zeugen der Tat, ☎ 0 25 71 / 928-4455.

#### Katze und Kater gefunden

GREVEN. In Greven wurden am 18. September ein grauer Kater und eine dunkelgrau-weiße Katze gefunden. Weitere

Informationen erteilt die Stadt Greven, ☎ 0 25 71/920-500 oder das Tierheim in Lengerich, ☎ 0 54 81/41 46.

#### Treff 60plus im Bora-Haus

GREVEN. Heute, Mittwoch, 21. September, findet der „Treff 60plus“ im Katharina-von-Bora-Haus statt. Beginn ist um 14.45 Uhr

mit der Andacht und dem Abendmahl. „Im Anschluss daran findet das Bingsospielen statt“, so die Mitteilung.

#### Sechs Fahrzeuge aufgebrochen

GREVEN. Navigationsgeräte, Funktionslenkräder, sogar eine Sitzbank stahlen Unbekannte, die in der Nacht zu Dienstag im Stadtgebiet unterwegs waren, aus sechs Fahrzeugen. Außerdem richteten sie Schäden an, die in die Tausende gehen. Die Fahrzeuge an der

Pauline-Bühnove-Straße, der Anna-Badouin-Straße, der Bövemannstraße und der Clara-Schründer-Straße waren in den Abendstunden abgestellt worden. Die Polizei bittet, jede verdächtige Beobachtung in diesen Straßen unter ☎ 928-44 55 zu melden.

### KALENDER

**Wetter:** 06.40 Uhr  
Temperatur: 17,8 Grad  
(gestern, 14 Uhr) Sonnenaufgang: 07.14 Uhr  
Höchsttemperatur: 18,9 Grad (vorgestern) Sonnenuntergang: 19.29 Uhr  
Tiefsttemperatur: 12,8 Grad (gestern) Dämmerungsende: 20.03 Uhr  
Niederschlag: 0,0 l/qm Mondaufgang: 22.28 Uhr  
(bis gestern 8 Uhr) Luftdruck: 1020,0 hPa Mondphase: abnehmend  
(gestern, 14 Uhr) **Daten heute:** Namenstag: Matthias Ev., Jonas  
Dämmerungsbeginn:

## Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Cramer & Löw, Marktstr. 28, 48268 Greven, Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr, Sa 8.30-14.00 Uhr  
Anzeigen-/Leserservice:  
Telefon: 0 25 71 / 93 68 11  
Fax: 0 25 71 / 93 68 19  
E-Mail: kundenservice@wn.de  
Lokalredaktion Greven: Marktstraße 45, 48268 Greven  
Ulrich Reske: 0 25 71 / 93 68 70  
Oliver Hengst: 0 25 71 / 93 68 71  
Monika Gerhartz: 0 25 71 / 93 68 72  
Peter Beckmann: 0 25 71 / 93 68 78  
Fax: 0 25 71 / 93 68 79  
E-Mail: redaktion.gre@wn.de



# Nachbarn kontra Investoren

Konflikt an der Steenbergstraße / Wird Bebauungsplan ausgehebelt?

Von Ulrich Reske

GREVEN. Drei Wohn- und Geschäftshäuser an der Saerbecker Straße, ein Mehrfamilienhaus im rückwärtigen Bereich und eine Reihenhäuser-Siedlung zur Steenbergstraße als Übergang zur eingeschossigen Wohnbebauung – das ist in Kurzform das Bauprojekt auf dem ehemaligen Gelände von Reifen Fauth, das am morgigen Donnerstag zum zweiten Mal die Mitglieder des Planungsausschusses beschäftigt. Und es regt sich Protest. Zum zweiten Mal

Der Planungsausschuss hatte eine erste Version, die Architekt Jörg Suwelack im Auftrag der Ahaus-Bauregengesellschaft entwickelt hatte, einkassiert. Zu viel, zu hoch, zu massig. Schon da-

»Seit 35 Jahren gültiges Baurecht wird hier mit einem Riesenklötz ausgehebelt.«

Werner Wellenbrock



Am Ende des Stichwegs Steenbergstraße (oben links) sollen diese Reihenhäuser in Form eines Halbrunds (oben rechts) entstehen. Ein Kompromiss nach zunächst noch massiveren Bauplänen, mit denen die Nachbarn immer noch nicht einverstanden sind. Foto: res

mals hatten Anlieger, vor allem aus dem Stichweg Steenbergstraße, dieser „rücksichtslosen Planung“ widersprochen. In der neuen Version ist statt eines rechteckigen Bauriegels mit zwei Geschossen plus Staffelgeschoss eine zweigeschossige Reihenhäuser-Anlage vorgesehen.

Ein Kompromiss? Keineswegs, sagt Werner Wellenbrock und formuliert die Beschwerden der Anlieger. „Seit 35 Jahren gültiges Baurecht wird hier mit einem Riesenklötz ausgehebelt“, sagt der Mann, der pikanterweise Jahrzehnte im Bauamt der Stadt gearbeitet hat. „Die Interessen eines einzelnen Bauinvestors zählen offensichtlich mehr als unser Vertrauensschutz“, kritisiert Wellenbrock. Vor allem die

Grundstücke im Schatten des Bauriegels seien jetzt von enormem Wertverlust betroffen.

Gegen die geschlossene Bebauung an der Saerbecker Straße sei nichts einzuwenden. „Das passt dorthin. Doch für den rückwärtigen Bereich gelte seit Anfang der 80er Jahre ein Bebauungsplan, der die eingeschossige vorschreibe. „Den kann man doch nicht einfach mit einem Vorhaben- und Entwicklungsplan aushebeln.“

Auch die Argumente aus dem Rathaus mag Wellenbrock nicht so recht nachvollziehen. „Man kann nicht alles mit Verdichtung und Nachverdichtung begründen.“

Die Verwaltung ficht der Ärger der Anlieger nicht an. Sie empfiehlt den Politikern,

die inzwischen veränderte Bebauung auf den Weg zu bringen. In ihrer Empfehlung, die auch auf dem positiven Votum des Gestaltungsbeirates begründet ist,

heißt es: „Die Verwaltung hält eine Anpassung des fast vierzig Jahre alten Planungsrechts für diesen Stadtraum für angemessen, um den heutigen Anforderungen an

ein modernes und zeitgemäßes Wohnen zu entsprechen und im Sinne einer ressourcenschonenden Planung die Verdichtung des Innenbereiches zu fördern.“

### KOMMENTAR

#### Kein Einzel-Fall



intensiver genutzt werden. Das schont Flächenressourcen in einer wachsenden Stadt, passt aber oft nicht in den Charakter einer gewachsenen Wohnbebauung. Da gilt es Regeln zu entwickeln, die sowohl den Anspruch modernen Bauens

erfüllen als auch die Interessen der Bestands-Eigentümer schützen. Der „Fall Steenbergstraße“ ist kein Einzel-Fall. Dass die Stadt hier nicht unbedingt rücksichtslos agiert, zeigt das Bemühen um Neuplanung und Korrekturen. Dass sie nicht das unbedingte Wohlwollen der Anlieger finden, liegt wohl auch in der Natur eines Kompromisses

Ulrich Reske

## Sinfonisches Neuland

Der Chor meistert Requiem und Messe eines Jazz-Komponisten



Der Sinfonische Chor lädt am Tag der deutschen Einheit zum Konzert in die Josefskirche ein.

Foto: chor

GREVEN. Der Sinfonische Chor Greven blickt in seiner gut zehnjährigen Geschichte auf eine Reihe erfolgreicher Aufführungen auch eher unbekannter Komponisten zurück. Ein Höhepunkt war mit Sicherheit Martin Palmeris inzwischen weltberühmte Tango-Messe „Misa a Buenos Aires“. Die Aufführung wurde zu einem denkwürdigen Erfolg, der dem Chor Einladungen nach Wien und New York einbrachte.

Jetzt plant der Chor eine neue Aufführung. Die Wahl fiel auf den amerikanischen-schwedischen Komponisten Steve Dobrogosz. Dobrogosz ist ein inzwischen 60-jähriger Jazz-Pianist und -Komponist. Er lebt seit 1978 in Schweden und ist dort eine überaus bekannte und er-

folgreiche Größe der Musikszene. Mit inzwischen mehr als 1000 Kompositionen in nahezu allen Stilrichtungen (Folk, Pop, Jazz, Klassik) ist er seit seiner 1992 entstandenen „Messe für Chor, Streicher und Klavier“ auch für die geistliche Musik bedeutsam geworden. Es gibt von ihm inzwischen auch ein „Stabat Mater“, ein „Te Deum“ und ein „Requiem“.

Messe und Requiem hat Harald Meyersick für seinen Sinfonischen Chor ausgeschrieben, um sie am 3. Oktober um 17 Uhr in der Josefskirche aufzuführen. Karten sind ab sofort an den üblichen Vorverkaufsstellen erhältlich. „Wer ein nächstes Klassik/Crossover Highlight der Grevener Musikaufführungen miterleben möchte, sollte sich diese 90 Minuten

am Tag der deutschen Einheit, nicht entgehen lassen“, schreibt der Chor in der Vorkündigung.

Wie bei der imponierenden Aufführung der Tango-

Messe wird auch dieses Mal wieder die Mezzosopranistin Lisa Wedekind die Solopartien übernehmen. Sie ist seit längerem festes Ensemblemitglied des Theaters Münster. Auch die Streicher des Sinfonieorchesters Münster haben ihr erneutes Mitwirken zugesagt.

Für die in Jazz-Kompositionen besonders wichtigen Klavierpartien konnte Chizuru Amakawa gewonnen werden. Seit ihrem vierten Lebensjahr spielt die Japanerin Klavier, machte 1983 ihren Abschluss an der Hochschule für Musik in Tokio und war Solistin in der Japan New Philharmonie. Über die Musikakademie Katowitz kam sie an die Musikhochschule nach Münster, wo sie ihre künstlerische Reifeprüfung absolvierte.



Lisa Wedekind Foto: Wolfgang Runkel | opernfoto.de

## FMO: Alarm, aber kein echter Notfall

-oh- GREVEN. Kleines Lämpchen, große Wirkung. Weil der Pilot einer Maschine der niederländischen Regionalfluggesellschaft AIS Airlines direkt nach dem Start Richtung Stuttgart am frühen Dienstagmorgen eine „unsichere Fahrwerksanzeige“ im Cockpit bemerkte, hat er Alarm ausgelöst und ist umgehend zum FMO zurückgekehrt. „Er hätte auch durchfliegen können. Aber eigentlich macht man das nicht“, sagte Flughafensprecher Andrés Heinemann auf Nachfrage. Der Alarm setzte sofort die übliche Maschinerie in Gang: Über die Kreisleitstelle wurden Feuerwehren aus dem Umkreis zum FMO gelotet. Die Alarmierung unter dem Stichwort „Massenanfall von Verletzten“ ließ Böses ahnen – das dann zum Glück nicht eintraf. „Der Flieger ist ganz normal gelandet“, erläuterte Heinemann. Eine Kontrolle des Fahrwerks habe ergeben, dass alles in Ordnung sei. Daher habe die „Jetstream 32“ nach dem regulären Start um 6.57 Uhr um 7.35 Uhr erneut abheben können. „Zwei Starts zum Preis von einem“, sagt Heinemann schmunzelnd – erleichtert, dass sich der vermeintliche Notfall als harmlos entpuppte. Bis auf die halbstündige Verspätung hätten die Passagiere keinerlei Beeinträchtigungen erdulden müssen.